



Axel Lais ist neu im Schönauer Gemeinderatsgremium.
Foto: Archiv

Axel Lais rückt nach

Schönau (hjh). Axel Lais ist nun offiziell Mitglied der CDU-Gemeinderatsfraktion. Nach dem Ausscheiden von Ulrich Schlageter rückte Lais ins Gremium nach. Zu Beginn der jüngsten Gemeinderatsitzung im Bürgersaal wurde der neue Stadtrat von Bürgermeister Peter Schelshorn, der dem Anlass entsprechend mit Amtskette ausgestattet war, feierlich auf seine Pflichten als Ratsmitglied eingeschworen.

Grümpelschießen in Adelsberg

Zell-Adelsberg. Der Schützenverein Adelsberg veranstaltet von Donnerstag bis Sonntag ein Grümpelschießen. Teilnahmebedingungen: Mannschaften zu je 4 Schützen, mindestens jedoch drei Schützen (die drei besten kommen in die Wertung); je Schütze zehn Schuss liegend aufgelegt mit dem KK-Gewehr. Schießzeiten: Am Samstag ab 15 Uhr und am Sonntag ab 13 Uhr sind noch Termine frei. Die genauen Schießzeiten werden mit den Mannschaften bei der Anmeldung vereinbart. Siegerehrung ist am Sonntag, 26. September, um 18 Uhr im „Schützenstübli“. Es gelten die Corona-Regeln (GGG). Bis zum Schießstand herrscht Maskenpflicht. Die Mannschaften können sich bis heute, 23. September, bei Paul Berger, Tel. 07625/7681 oder 015757334100 oder E-Mail paul-h.berger@web.de, anmelden.

Kurz notiert

FDP-Kandidat im oberen Wiesental

Oberes Wiesental. Christoph Hoffmann, Bundestagskandidat der FDP, lädt die Bürger im Rahmen seiner Wahlkreis-Begehung zu persönlichen Gesprächen, Austausch und Fragen ein. Am heutigen Donnerstag, 23. September, ist Hoffmann um 13.30 Uhr in Zell auf dem Bahnhofplatz, um 15.15 Uhr in Schönau auf dem Marktplatz und um 16.30 Uhr in Todtnau auf dem Marktplatz.

Schwarzwaldverein

Zell. Der Schwarzwaldverein Zell unternimmt am kommenden Sonntag, 26. September, eine Wanderung bei Todtmoos. Abfahrt ist um 10 Uhr mit Privat-Pkws ab Bahnhof Zell, P+R-Platz. Die Wanderung ist etwa zwölf Kilometer lang. Anmeldung bei Familie Wetzels, Tel. 07625/7258, bis zum Freitag, 24. September.

Kinder schleppten Ziegelsteine hoch

Maria Frieden | Peter Kiefer legt Dokumentation über das kleine Gotteshaus unterhalb von Pfaffenberg vor

Für Peter Kiefer war die Dokumentation über die Kapelle Maria Frieden bei Pfaffenberg eine Herzenssache. Da das 75-jährige Bestehen der Kapelle als Symbol des Friedens in diesem Sommer ohne Festakt stattfinden musste, kommt der jetzt erschienenen Broschüre eine besondere Bedeutung zu. Für die 63-seitige Dokumentation hat der Vorsitzende der Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental Zeitzeugen aufgespürt und Originaldokumente eingearbeitet.

■ Von Gerald Nill

Zell. „Das Projekt verfolgt mich seit vier, fünf Jahren“, berichtet Peter Kiefer, der 35 Jahre Pfarrgemeinderat in Atzenbach gewesen ist und einen starken Bezug zu dem exponierten Gotteshaus hat. „Ich bin quasi mit der Kapelle groß geworden“, sagt er. Die Dokumentation sei ihm deshalb „ein besonderes Anliegen“. Nicht nur das harmonische Landschaftsbild der Kapelle, sondern ihre Symbolkraft für den Frieden sei ihm gerade in heutiger Zeit wichtig.

In der Tat kann sich vor Mambach kaum jemand im Wiesental der magischen optischen Wirkung der kleinen



Peter Kiefer dreht ein Video mit dem Zeitzeugen Herbert Dietsche anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Kapelle Maria Frieden.
Foto: Gerald Nill

Kapelle Maria Frieden entziehen, die als Blickfang auf einer Bergkuppe hinab ins Tal grüßt. Die Entstehungsgeschichte der Kapelle ist nicht minder spannend.

Der Zweite Weltkrieg war soeben beendet, als der Ortspfarrer Eugen Thoma die Idee entwickelte, eine Kapelle zu errichten – zum einen aus Dankbarkeit darüber, dass das Wiesental bei der Befreiung durch die Alliierten weitgehend von Zerstörung verschont geblieben war, zum anderen als Mahnmal zur Wahrung des Friedens. Die Kapelle sollte Maria, der „Königin des Friedens“, geweiht und nach ihr benannt werden, streicht Kie-

fer hervor. Es sei beeindruckend, wie tatkräftig die Bevölkerung unverzüglich ab Juli 1945 zu Werke gegangen sei, um die Vision Thomas zu verwirklichen.

„Ziegelsteine wurden von kleinen Schulkindern zu Fuß von Atzenbach und Mambach den Berg hinaufgeschleppt“, weiß Kiefer. Er weiß es sogar ganz genau, denn es ist ihm gelungen, Zeitzeugen zu finden, die ihm die Details der absolut ungewöhnlichen Bauphase aus erster Hand berichteten. Die Eindrücke von Herbert Dietsche hat Kiefer zum Beispiel per Video festhalten können.

Die Pläne zum Bau der Ka-

pelle stammten vom Künstler und Autodidakten Hans Franke, der nach seiner Vertreibung aus Schlesien in Freiburg lebte. Gerade noch rechtzeitig zum Druck der Dokumentation konnte Kiefer die handschriftlichen Originalaufzeichnungen Franke von einem Schriftexperten transkribieren lassen.

Nach nur einem Jahr Bauzeit konnte die Eröffnung von Maria Frieden im Juli 1946 groß gefeiert werden. Auch eine Theateraufführung sei hierbei von den Bewohnern geboten worden. Wahre Menschenmengen – von 2000 Besuchern aus dem ganzen Tal ist die Rede – seien zur Einweihung nach Pfaf-

fenberg gepilgert.

Vom Künstler Hans Franke stammt auch das eindrucksvolle Altarbild, das ebenfalls 1945/46 entstand. Es zeigt die Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf dem Schoß in prächtigen Gewändern in einer idealisierten Landschaft mit Regenbogen, der sich weit über das Wiesental und die Hohe Möhr spannt. Ein geschmackvolles Gemälde voller Anmut und Friedlichkeit. Allabendlich, wenn das Glöckchen von Maria Frieden hell über das Wiesental klingt, mahnt die Kapelle akustisch.

Die Dokumentation über die Geschichte der Kapelle Maria Frieden ist ab sofort für 7,50 Euro in Zell bei der Seniorenakademie in der Constanze-Weber-Gasse, beim Zeller Bergland Tourismus in der Kirchstraße sowie in der Bücherecke Ebi in der Schönauer Straße erhältlich. Außerdem kann man per E-Mail unter p.kiefer@seniorenakademie-hw.de anfragen.

Neben der Dokumentation plant die Seniorenakademie in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein Zell die Ausgestaltung eines Maria-Frieden-Weges. Der Rundweg zur Kapelle startet bei der Kirche Mariä Himmelfahrt und wird durch vier Infotafeln an der Strecke bereichert. Der Parcours ist 7,9 Kilometer lang, überwindet 172 Höhenmeter und ist in zweieinhalb Stunden Gehzeit zu schaffen.

Hirtendienst im oberen Wiesental übernommen

Kirche | Einführung von Christine Würzberg als evangelische Pfarrerin in Todtnau

Todtnau. Kürzlich durften die Gemeinden Todtnau und Schönau anlässlich der Einführung ihrer neuen Pfarrerin Christine Würzberg einen Festgottesdienst feiern. Nach langjähriger Vakanz wird zukünftig die neue Pfarrerin den Hirtendienst im oberen Wiesental übernehmen.

Der Gottesdienst in der evangelischen König-Christus-Kirche in Todtnau wurde vom Vakanzverwalter und Dekaninnenstellvertreter Pfarrer Clemens Ickelheimer geleitet und musikalisch umrahmt von Organist Arne Marterer und Flötistin Leonie Daubmann. Der Kirchengemeinderat, die Diakonin Rebekka Tetzlaff und Pfarrer Wenz Wacker aus der Raststatter Heimatgemeinde der neuen Pfarrerin sowie Clemens Ickelheimer segneten die Pfarrerin in ihren neuen

Dienst ein.

Im Anschluss an den Festgottesdienst fand ein kleiner corona-konformer Stehempfang mit Gelegenheit zu Grußworten statt. Die Vorsitzende des Kirchengemeinderates Renate Metzler, der stellvertretende Bürgermeister Franz Wagner, Klaus König, der Schulleiter der Gewerbeschule Schopfheim (in der Pfarrerin Würzberg ihr im Dienstauftrag enthaltenes Schuldeputat halten wird), und Diakonin Rebekka Tetzlaff begrüßten sie mit herzlichen Worten.

Außerdem hatte die Gemeinde hierbei die Gelegenheit, sich bei Vakanzpfarrer Clemens Ickelheimer für seinen Dienst und seine Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren zu bedanken.

Die Gemeinde verewigte ihre guten Wünsche schriftlich am Wunschbaum.



Christine Würzberg wurde in ihren neuen Dienst eingeweiht.
Foto: zVg

Der erste offizielle Gottesdienst mit der neuen Pfarrerin findet am Sonntag, 26. September, um 10 Uhr in der

evangelischen Kirche in Todtnau statt.

Christine Würzberg plant, sich in den kommenden Wo-

chen und Monaten erst einmal mit der Gemeinde vertraut zu machen. Sie möchte den Ort und die zugehörigen Teillorte kennenlernen und mit den Gruppen und Menschen in Kontakt kommen. Außerdem freut sie sich schon jetzt auf die langfristige Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden Schönau, Todtnau und Zell als überparochiale Dienstgruppe und ist offen für neue Ideen und Projekte.

Wenn Würzberg kennenlernen möchte, kann montags und dienstags in Schönau oder mittwochs und donnerstags in Todtnau jeweils von 9 bis 11 Uhr im Pfarrbüro einen Termin vereinbaren (Tel. Schönau 07673/389, Tel. Todtnau 07671/252). Man kann auch eine E-Mail an christine.wuerzberg@kbz.ekiba.de schreiben.

Ein Paragraph wurde gestrichen

Gemeinderat Schönau | Neue Polizeiverordnung beschlossen

Schönau (hjh). Kritik übte Michael Locker (FW) an der neuen Polizeiverordnung, die in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats beschlossen wurde.

Die Verordnung, die 2007 in Kraft getreten ist, musste aufgrund der aktuellen Rechtsprechung (unter anderem hatte das Verwaltungsgericht die Alkoholverbotregelung für unwirksam erklärt) angepasst beziehungsweise wegen einiger in der

Vergangenheit entstandenen Problemfelder um weitere Punkte ergänzt werden. Dabei stützte sich die Verwaltung auf Mustertexte der Landesregierung.

Sauer aufgestoßen ist Locker der Paragraph 21, in dem es heißt: „Zelte und Wohnwagen dürfen außerhalb baurechtlich genehmigter Camping- und Wohnmobilstellplätze zum Aufenthalt von Menschen nicht aufgestellt werden, wenn nicht die

erforderlichen sanitären Einrichtungen zur Verfügung stehen. Grundstücksbesitzern ist es untersagt, ihre Grundstücke dafür zur Verfügung zu stellen oder Verstöße gegen Satz eins zu dulden.“

„Wo steht da etwas von Wohnmobilen“, wollte Michael Locker wissen. Und außerdem interessierte er sich dafür, ob es Grundstückseigentümern künftig verboten sei, ihre Kinder auf

ihrem Gelände zelten zu lassen. Da half es nichts, dass Bürgermeister Peter Schelshorn daran erinnerte, dass in der Straßenverkehrsordnung festgelegt sei, was Wohnmobilmfahrer tun dürfen und was nicht. Locker blieb hartnäckig, bis sich schließlich alle anwesenden Ratsmitglieder damit einverstanden erklärten, den Paragraphen „rausfallen“ zu lassen.

Die übrige Verordnung wurde einhellig befürwortet.

Förderverein der Grundschule

Todtnau-Todtnauberg. Der Förderverein der Grundschule Todtnauberg-Muggenbrunn lädt am heutigen Donnerstag, 23. September, zu seiner Generalversammlung ein. Die Versammlung findet um 19.30 Uhr in der Grundschule Todtnauberg statt. Alle Mitglieder, Eltern, Freunde und Gönner sowie Vertreter der Gemeinde sind hierzu herzlich eingeladen. Es finden Wahlen statt. Es wird um die Beachtung der aktuell gültigen Corona-Verordnung gebeten.